

Die Auswirkung der Witterung im November 1990 auf die Landwirtschaft.

Der November lag temperaturmäßig im Bereich der vieljährigen Mittelwerte. Er fiel im nördlichen und östlichen Schleswig-Holstein um bis zu 0.6 K zu kalt, im übrigen Berichtsbereich um bis zu 0.7 K zu warm aus. Dabei blieb die Sonnenscheindauer - von örtlichen Ausnahmen abgesehen - verbreitet um 20-30 % unterdurchschnittlich. Bei nur geringen regionalen Unterschieden übertrafen die Niederschläge im Gebietsmittel um 60 % das Monatsmittel.

Nach Abzug eines umfangreichen nordeuropäischen Tiefdrucksystems gelangte Norddeutschland vom 5.-11. in den Einflußbereich eines kräftigen Hochdruckgebietes, das seinen Kern von Schottland nach Griechenland verlagerte. Es war verbreitet neblig-trüb und überwiegend trocken. In den Nächten traten Luftfröste bis -4 °C und Bodenfröste bis -6 °C auf. Vom 13. an überquerten Ausläufer eines atlantischen Tiefdruckkomplexes, der bis zum 21. weite Teile Europas und Westrußlands erfaßte, den Berichtsbereich. Bei Zufuhr milder Meeresluft traten zwischen dem 11. und 17. die höchsten Temperaturmaxima dieses Monats (bis zu 13 °C) auf. Vom 16.-20. fielen gebietsweise sehr starke Niederschläge von 20-40 mm pro Tag. Nach nur kurzer Wetterberuhigung führten vom 24.-26. Frontensysteme wieder zu ergiebigen Niederschlägen, die z.T. als Schnee fielen. Vom 27. an lag Norddeutschland im Randbereich eines Hochdruckgebietes über den Britischen Inseln. Dabei wurde zu Monatsende Kaltluft polaren Ursprungs herangeführt. In der Nacht zum 30. gingen die Temperaturen in der Luft bis auf -3 °C zurück, am Boden bis auf -7 °C.

Die Erdbodenmitteltemperaturen in 5 cm Tiefe lagen mit Ausnahme vom äußersten Norden bis zum 19. fast durchweg über 5 °C. Am höchsten waren sie zwischen dem 14. und 16., als sie auf 9-10 °C anstiegen. Vom 20. an blieben sie - genauso wie die Tagesmitteltemperaturen der Luft - unterhalb von 5 °C.

Während in Schleswig-Holstein den gesamten Monat über kaum Bodenbefahrbarkeit gegeben war, konnten in Niedersachsen verbreitet noch Feldarbeiten in der ersten Monatshälfte durchgeführt werden. Erst nach den Starkniederschlägen waren mit Ausnahme vom Südosten Außenarbeiten meist nicht mehr möglich. So konnte die Zuckerrübenrodung anfangs noch unter günstigen Bedingungen erfolgen. Sie wurde im Monatsverlauf zunehmend beendet. Dabei wurden weit überdurchschnittliche Ernteerträge bei leicht überdurchschnittlichem Zuckergehalt erzielt.

Zu Monatsbeginn erfolgte verstärkt der Abtrieb von Milchvieh. Die niederschlagsreiche Witterung zur Monatsmitte ließ viele Grünlandflächen stark vernässen, so daß verbreitet auch Jungvieh aufgestellt wurde, um die Grasnarbe zu schonen. Neben der Bekämpfung von breitblättrigem Unkraut wurden nun Befallskontrollen auf Tipulalarven durchgeführt. Dabei wurden gebietsweise Befallsstärken weit oberhalb des Schwellenwertes (300 Larven /m²) ermittelt.

Bis zur Monatsmitte erfolgte vor allem in Niedersachsen nach z.T. später Maisernte, die sich bis zum Monatsbeginn hinzog, die Aussaat von Winterweizen. Dessen Keimung wurde bis zum Ende der 2. Monatsdekade aufgrund überdurchschnittlicher Erdbodentemperaturen gefördert. Auch das Wachstum der Winterungen vollzog sich zeitweise beschleunigt. Wintergetreide und -raps konnten anfängliche Entwicklungsrückstände aufholen und gehen gut bewurzelt in den Winter. Wintergetreide befindet sich im Stadium der Bestockung, wobei früh gedrillte Gerste gebietsweise schon sehr üppig steht. Aufgrund der nassen Böden und der geringen Strahlung färbten sich viele Gerstenbestände zum Monatsende gelb. In der ersten Monatshälfte wurden in den nachtfrostfreien Küstengebieten noch Pflanzenschutzmaßnahmen getroffen. In Wintergetreide war der Blattlausbefall gebietsweise sehr hoch, so daß Bekämpfungsmaßnahmen notwendig waren. Im Raps wurden vereinzelt Maßnahmen gegen *Phoma lingam* getroffen.

Vorläufige Klimawerte im November 1990

Lufttemperatur

Niederschlag

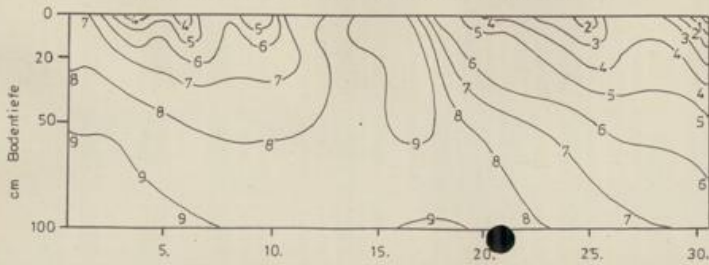
	Mittel	Abw. +/-	Minimum	Boden- frost-/ Frosttg.*	Summe		größte Tages- menge		Tage mit		Verdunstung	Sonnenschein		
	°C	K	°C	am	mm	%	mm	am	>0.1mm	>1.0mm	Summe mm	Std.	Summe %	
Leck	4.4	-0.6	-4.2	23.	12 / 10	88	94	19	18.	21	12	11	53	123
Schwesing	4.4	-0.4	-3.6	30.	9 / 9	116	129	19	18.	23	16	7	40	90
Schleswig	4.7	-0.2	-2.1	30.	8 / 8	125	128	23	16.	21	17	8	52	113
Kiel	5.1	-0.3	-1.6	07.	8 / 3	135	178	30	16.	21	15	15	36	75
Lübeck	4.8	-0.3	-3.3	30.	8 / 8	98	168	21	16.	22	13	8	24	53
Quickborn	4.9	+0.2	-3.1	06.	10 / 8	129	179	31	18.	22	16	8	30	67
Cuxhaven	6.0	+0.2	0.5	09.	4 / 0	123	156	18	18.	19	18	7	42	79
Bremerhaven	5.9	+0.4	-0.4	09.	1 / 1	108	154	17	18.	19	15	6	34	73
Emden	5.9	+0.1	-0.8	30.	5 / 2	119	156	21	20.	22	19	9	55	103
Bremen	5.5	+0.7	-2.7	06.	6 / 6	104	173	15	14.	21	14	8	35	71
Oldenburg	5.5	+0.3	-2.1	06.	5 / 4	124	182	19	18.	25	17	10	35	71
Lingen	5.6	+0.1	-2.2	30.	10 / 6	113	166	27	17.	20	12	10	42	81
Osnabrück	5.4	+0.2	-1.7	27.	8 / 6	125	171	34	17.	19	12	10	43	88
Soltau	5.1	+0.6	-2.4	30.	6 / 5	109	156	24	18.	21	12	7	37	84
Lüchow	5.2	+0.6	-1.7	30.	8 / 8	49	117	8	17.	19	10	8	28	58
Hannover	5.4	+0.4	-2.2	30.	6 / 6	77	148	22	17.	19	13	9	48	100
Braunschweig	5.3	+0.4	-2.1	30.	8 / 5	65	134	24	17.	24	10	10	41	86
Göttingen	5.1	+0.4	-2.6	30.	9 / 5	83	177	23	17.	24	15	12	34	74

* Bodenfrosttage: Anzahl der Tage mit einem Minimum der Temperatur am Erdboden unter 0 °C
 * Frosttage: Anzahl der Tage mit einem Minimum der Lufttemperatur (2 m) unter 0 °C

Mittlerer Tageswert der Globalstrahlung in Quickborn: 203 J/cm² (~86 % der Norm)

Bodenklima Quickborn (anmooriger Sand) November 1990

Temperaturverlauf in unbewachsenem Boden in °C



Bodenfeuchte in 0... 60 cm Tiefe

